Zum Rücktritt von Max Künzler

Autor(en): **Meyer, Kurt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-73319

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Rücktritt von Max Künzler

Auf Ende des vergangenen Jahres ist Max Künzler aus der Redaktion der «Schweizerischen Bauzeitung» ausgeschieden. Er wird fortan einen eigenen Verlag leiten.

Max Künzler ist vor zehn Jahren nach einer vielfältigen Tätigkeit als Maschinen- und Betriebsingenieur im Aus- und Inland in die Redaktion eingetreten. Unter der Ägide von Werner Jegher und Adolf Ostertag wurde er in die Redaktionsarbeit eingeführt. Er betätigte sich als Redaktor auf dem weiten Feld der *Maschinentechnik*. Seine Vorliebe galt dem Flugwesen und allen Fragen, die mit den kontroversen Problemen der Energieerzeugung und der Energieversorgung zusammenhängen. Farbige und eingehende Schilderungen aus Japan und dem ihm seit seiner Jugend besonders vertrauten Argentinien zeugen davon, ebenfalls die von ihm veranlasste Veröffentlichung «Schweizerische Strahlflugzeuge und Strahltriebwerke» (1975).

Nach dem Weggang von Werner Jegher, der in der dritten Generation die Bauzeitung geprägt hatte, wurde Künzler im Jahre 1972 Redaktionsleiter. Gleichzeitig wurde ihm die Führung der Verlags-Aktiengesellschaft der akademischen technischen Vereine anvertraut. Das geschah in Zeiten der Hochkonjunktur. Damals war die Beanspruchung der Redaktoren besonders gross, mussten sie doch wöchentlich ein Heft mit einer bedeutend grösseren Zahl von anspruchsvollen Aufsätzen als heute herausbringen. Dazu kam die Beschaffung und redaktionelle Bearbeitung von Texten. Bewältigt wurde dies von einem verhältnismässig kleinen Redaktionsteam. Die erbrachte Leistung wird am besten ersichtlich durch einen Vergleich der Textseiten von damals und heute, ganz abgesehen vom Verhältnis zwischen Text und Inserat.

Aus Künzlers reichen Erfahrungen in bezug auf das Zeitschriftenmachen haben alle auf der Redaktion bis auf den heutigen Tag Nutzen gezogen. So war denn Max Künzler auch seiner Hilfsbereitschaft wegen sehr geschätzt.

Max Künzler war kein Vielschreiber. Es entspricht dies offenkundig seinem bedächtigen, nach innen gerichteten und vorsichtigen Wesen. Diese Eigenschaften dürften ihm bei der Ausübung der journalistischen Tätigkeit – ohne die auch eine Fachzeitung nicht auskommt – ab und zu im Wege gestanden haben und wohl auch die von ihm gewünschte verlegerische Aktivität beeinträchtigt haben. Zu seiner neuen, selbstgewählten Aufgabe wünschen wir ihm viel Glück.

Kurt Meyer

Umschau

Neues Verfahren zur Auswertung von Elektrokardiogrammen

Die Auswertung eines Elektrokardiogramms (graphische Darstellung der Herzbewegungen) liess sich bisher nur mit *relativ hohem technischem Aufwand* und daher auch *kostenintensiv* bewerkstelligen. Doch neue technische Entwicklungen ermöglichen nun einen preiswerten Einsatz des EKG-Auswertungsverfahrens: Über EDV-Erfassungsstationen werden die Daten am Ort der Untersuchung erfasst, über das öffentliche Telephonnetz in ein Rechenzentrum übertragen und dort ausgewertet. Die Ergebnisse laufen denselben Weg zurück und dienen dann als Grundlage für eine Diagnose.

Ein solches Verfahren demonstrierte vor kurzem die IBM Deutschland. Es wurde bereits von den frühen sechziger Jahren an in Zusammenarbeit mit bekannten Institutionen entwickelt (US Public Health Service, Veterans Administration Hospital, Mayo Clinic usw.). An der endgültigen Form des heutigen EKG-Auswertungsprogramms arbeiteten massgeblich die Universität von Florida, die Columbia-Universität und das Durham Veterans Administration Hospital mit.

Die Ausmessung und Beurteilung von Kardiogrammen mit Hilfe von Computern ist heute eine differenzierte, exakte und schnelle Methode. Das Programm der IBM bietet sowohl dem niedergelassenen Arzt als auch dem Krankenhaus erhebliche Vorteile: Die Elektrokardiogramme werden sicher und qualifiziert ausgewertet, Diagnosevorschläge sind innerhalb kurzer Zeit zur Stelle, lästige Routinearbeit entfällt. Die Vermessung liefert zudem reproduzierbare Ergebnisse. Das Programm stellt einen wesentlichen Fortschritt der *EDV-Anwendung im medizinischen Bereich* dar, da es auf neueste, wissenschaftlich fundierte EKG-Beurteilungsmethoden abgestützt ist.

Wettbewerbe

Bibliothèque nationale Pahlavi, Téhéran. La Bibliothèque nationale Pahlavi annonce un concours international d'architecture, patronné par l'Union Internationale des Architectes, pour la conception d'un bâtiment de 100 000 m², qui doit être construit à Téhéran (Iran). Les détails sur les procédures d'inscription seront donnés dans les prochains bulletins «UIA Informations». – Sobald die notwendigen Informationen vorliegen, werden wir den Wettbewerb an dieser Stelle veröffentlichen.

Bâtiment administratif pour les bureaux du commandement de diverses unités. La Direction des constructions fédérales, agissant au nom du Département militaire fédéral, ouvre un concours de projets en vue de la construction d'un bâtiment administratif devant abriter les bureaux du commandement de diverses unités. *Peuvent prendre part* au concours tous les architectes de nationalité suisse dont le siège professionnel – au sens de l'art. 25 SIA 152 – se trouve au moins depuis le 1er décembre 1975 dans le canton du Valais. Il est conseillé aux concurrents de se faire assister par des ingénieurs dans les conditions fixées à l'art. 29 SIA 152. Cependant la Direction des constructions fédérales reste libre quant aux mandats d'ingénieurs à attribuer en vue de l'exécution. *Membres du jury:* J.-W. Huber, directeur des constructions fédérales, Berne, président, le lieutenant-colonel R. Leuenberger, R. Udriot, président de la commune de St-Maurice, les architectes J.-P. Cahen, Lausanne, A. Perraudin, Sion, Ch. Zimmermann, architecte de l'Etat du Valais, J.-P. Dresco, architecte de l'Etat de Vaud, Cl. Grosgurin, Genève, F. Matter, ingénieur civil, Lausanne. Le jury dispose d'une somme de 44 000 francs pour attribuer 6 ou 7 prix, ainsi que de 6000 francs pour des achats éventuels. Le bâtiment administratif doit abriter les locaux où s'exerce en temps de paix le commandement des unités suivantes: Division de montagne 10, Brigade de forteresse 10, Zone territoriale 10, 1er Arrondissement des fortifications, Compagnie G. F. 10, il s'y ajoute un abri général. Les architectes ayant le droit de participer peuvent retirer les documents à remettre aux concurrents jusqu'au 4 février 1977 auprès de l'Arrondissement I des Constructions fédérales moyennant le versement d'un dépôt de garantie de 300 francs et une attestation officielle de domicile ou de résidence professionnelle. Les concurrents ont la faculté de présenter par écrit et dans l'anonymat des *questions* jusqu'au 4 février 1977. Les pièces du projet doivent être remises jusqu'au 27 avril 1977.